

Einblicke in das Verhalten individueller Lernender durch Fremdbeobachtung

In den folgenden Auszügen aus Lernentwicklungsberichten, die durch Studierende während der Unterrichtseinheiten auf Grundlage eines Beobachtungsprotokolls angefertigt wurden, zeigen, dass die festgestellten Eckpunkte miteinander vernetzt und verschränkt im Verhalten individueller Lernender zum Vorschein treten.

*Auszug aus einem Lernentwicklungsbericht zu den Aspekten **Unterrichtssprache, Aufgabenformate und Unterstützungsformen***

Lückentext: Architecture in Ancient Rome

Schüler KY schätzt die Bewältigung der Aufgabe als „easy“ ein und kreuzt dieses an. Hierbei muss die Aufgabenstellung zunächst mit Hilfe eines Wörterbuches erschlossen werden. Die Lehrerin kam an den Tisch und erklärte die Aufgabe zur Hilfe auf Deutsch. Die beiden Schüler KY und R. überflogen den Text eingangs nur, ohne den Kontext detailliert zu erschließen. Daher setzten sie die falschen Wörter in die Lücken und konnten ihren Arbeitsprozess nicht fortführen. Hier erfolgte eine Kontrolle durch die Beobachtungsperson K, die mit den Schülern einzelne Sätze sinngemäß übersetzte und gemeinsam mit ihnen überlegte, welche Vokabeln in die Lücken passen. Es erfolgte eine Ergebnissicherung durch Beobachtungsperson K und der Hinweis, dass der Text erst gründlich gelesen und dann verstanden werden muss, um die fehlenden Wörter einzusetzen und dass man hierzu auch das Wörterbuch zu Hilfe ziehen kann.

*Auszug aus einem Lernentwicklungsbericht zu den Aspekten **Kooperation** und **Unterstützungsformen***

Dialog: „Modernes Leben“

KY hat bei der Aufgabenverteilung die Initiative ergriffen und sich sofort für eine Rolle entschieden. Das zur Aufgabenstellung gehörige Vokabular sollte aus den vorherigen Sitzungen aktiviert werden. Dies klappte jedoch erst nach Unterstützung durch den Lehrer. Es kann nicht auf Arbeitstechniken zurückgegriffen werden und dadurch entsteht Demotivation. Durch Einschreiten des Lehrers mit einer Vokabelhilfe ist der Einstieg in die Bearbeitungsphase gewährleistet. Der Versuch Sätze zu formulieren scheitert bei KY an der Grammatik. In Zusammenarbeit mit dem Lehrer gelingt dies dann. [...] Bei anschließender Abwesenheit des Lehrers verfällt KY in Demotivation und weiß nicht, wie er die Aufgabe anzugehen hat. Diese Verhaltensweise ändert sich jedoch, als seine Gruppenmitglieder ihre Schwächen kundtun. Hierbei steht er ihnen unterstützend zur Seite und buchstabiert einzelne Wörter. [...] Methodische Kompetenz zeigt sich hier darin, dass er seiner Gruppe vorschlägt die jeweiligen Sprechanteile im Dialog farbig zu markieren. Danach folgte eine ausführliche Einübung des Dialogs, wobei die anderen Gruppenmitglieder sehr ablenkend handelten. Bei der anschließenden Ergebnissicherung in Form der Präsentation des Dialogs im Plenum führt er seinen Dialog sehr anschaulich vor. Zum besseren Verständnis werden Bilder vorgeführt. Seine Aussprache ist gut, seine Stimme jedoch zu leise.

Anmerkung: Bei dieser Aufgabe handelt es sich um eine abschließende Transferaufgabe, bei der das erworbene Wissen zum Lebensstil im antiken Rom mit der Gegenwart verglichen und produktiv in ein Rollenspiel umgesetzt werden sollte. Dabei orientierte sich das Rollenspiel an der Situation, dass zwei Kinder aus der Vergangenheit nun mittels Zeitmaschine aus Versehen in die Gegenwart gereist sind. Kinder aus der Gegenwart unterstützen sie nun dabei, sich zurechtzufinden und beantworten ihre möglichen Fragen.

Auszug aus einem Lernentwicklungsbericht zu den Aspekten
Unterstützungsformen und Kooperation

Da die Aufgaben für ihn vergleichsweise einfach sind, bereiten sie Gustav auch auf der methodischen Ebene keine besonderen Schwierigkeiten. Weil er nicht nur fachlich überdurchschnittlich leistungsstark ist, sondern insgesamt über eine schnelle Auffassungsgabe zu verfügen scheint, kann er sogar wie beschrieben anderen Schüler*innen bei der methodischen Umsetzung helfen. Die zu den Aufgaben angebotenen Unterstützungssysteme musste er entsprechend nicht benutzen; das Wörterbuch als vokabulares Unterstützungssystem benutzte er wie beschrieben autonom.

Auszug aus einem Lernentwicklungsbericht zu den Aspekten ***Unterrichtssprache und Individualisierung***

. Als über den Zeitraum gleichbleibend konnten wir L.s mündliche Kompetenz und ihren Umgang mit der englischen Sprache beobachten, deren aktiver Nutzung sie sich, wenn möglich, entzog. Im Einzelgespräch sprach sie stets Deutsch, präsentierte Ergebnisse in ihrer Gruppe aber auf Englisch. Dieses Verhalten konnten wir über den gesamten Zeitraum beobachten, was darauf schließen lässt, dass ihr Vermeiden der englischen Sprache nicht auf der neuen und ungewohnten Situation beruht (neues Unterrichtskonzept, viele unbekannte Lehrpersonen und Hospitanten), die Zurückhaltung provozieren könnte, sondern auf ihren sprachlichen Fähigkeiten (N1-3,T1-10:20; N1-3, T1-11:20; N2-1, T2-7:38).

Auszug aus einem Lernentwicklungsbericht zu den Aspekten ***Kooperation und Aufgabenformate***

Darüber hinaus wählt die Schülerin oft in vollem Bewusstsein Aufgaben die wenig kommunikative Fähigkeiten erfordern, beispielsweise Gestaltungsaufgaben. Ihre Mitschüler haben sich auch bereits auf dieses Verhalten eingestellt und weisen in Gruppenarbeiten wohl aus Freundlichkeit ihr diese Rolle auch oft zu.

Allgemein ist auch festzustellen, dass die Schülerin in Gruppenarbeiten oder Diskussionen eine eher zurückhaltende Rolle einnimmt, womöglich aus Angst über mögliches Scheitern in der Kommunikation. Dies betrifft sowohl den mündlichen Bereich als auch schriftliche Äußerungen. Was sich unter anderem dadurch ausdrückt, dass sie vergleichsweise häufig Hilfestellung wie etwa Lehrer oder Wörterbücher bei lexikalischen Lücken in Anspruch nimmt, was wiederum zu zeitlichen Verzögerungen und sichtbaren Stress führt, da spätere Aufgaben nicht vollständig wahrgenommen werden oder von bevorzugten Aufgaben abhalten, was wiederum zu Unwillen, Frustration und teilweise zu Aggression führte, bis hin zur völligen Arbeitsverweigerung.

Auszug aus einem Lernentwicklungsbericht zu den Aspekten **Kooperation und Individualisierung**

Die bisher erwähnten Probleme hielten die Schülerin jedoch nie davon ab, die Aufgaben nach besten Wissen und Fähigkeiten zu bearbeiten. Vielmehr schufen sie ironischerweise eine Art Zusammenhalt am Tisch, da sie oft nicht die Einzige war, die Schwierigkeiten hatte. Überhaupt ließ sich feststellen, dass es einen großen Zusammenhalt innerhalb der verschiedenen Arbeitsgruppen gab. Jede Gruppe in der sich die Schülerin befand, war zu jedem Zeitpunkt bereit, die Aufgaben nach ihren besten Möglichkeiten zu lösen. Abzulesen war das oft an der Aufgabenverteilung innerhalb der Gruppe, die durchaus in der Lage war, die Fähigkeiten der einzelnen Mitglieder zu erfassen und dementsprechend zu zuweisen um so, das beste für die Gruppe zu leisten. Für die zu

Auszug aus einem Lernentwicklungsbericht zu den Aspekten **Individualisierung und Kooperation**

Weiter konnten wir feststellen, dass sich L's Sozialverhalten stark ändert, wenn sich die Schüler in der Gruppenarbeitsphase befinden. Dort ist sie mit keiner anderen Rolle als die des Gruppenleiters zufrieden. Die von den Lehrpersonen zugeordneten Rollen ignoriert L vollkommen und teilt die Aufgaben innerhalb der Gruppe so ein, wie es ihrem Belieben entspricht. Dabei wird mehrmals auf ihre Mitschülerin eingeredet, wie sie welche Aufgaben zu erledigen haben und bringt deutlich ihre eigenen Vorschläge und Vorstellungen mit ein.² Werden diese nicht angenommen, beschwert sie sich lautstark und meint, dass ihr keiner zuhört.³ Desweiteren zeigte sich in der Gruppenarbeit deutlich, dass L mit jüngeren leistungsstärkeren Schülern keinen sozialangebrachten Umgang pflegt. Die Schülerin ihrer